

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 77 (1951)  
**Heft:** 38

**Illustration:** Unmoderner Sport  
**Autor:** Amrein, Seppi

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 10.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



kein englischer Name wie «Shark» oder «Thunderstorm», nein, sie war schlicht und demütig und ohne Ambition, die authentische Badehose eines genialen Schwimmers zu sein. Aber sie war eine Reliquie.

Zuweilen traten die Vorstandsmitglieder vom Klub «Schwimmende» in die Stube, sahen sich sorgfältig alle diese Preise an, tippten auch wohl mit dem Finger an den Kelch eines Pokals und verharren zuletzt ein paar Sekunden, tränenseligen Auges, vor der Badehose. Sie gaben sich innerlich alle einen Ruck und sie lobten sich des Abends bei einem vollen Glase schäumenden Bieres, den «Idealen eines mutigen, ja heroischen Schwimmers» treu zu bleiben, komme was da wolle!

Es hätte nicht viel gefehlt, und man hätte die Badehose wie das Maillot jaune der «Tour de France» durch die Städte getragen, und ich bin überzeugt, daß diese Aktion ihre reinigende und stärkende Wirkung gehabt hätte. Jedenfalls hatte es diese Badehose in sich. Ein Journalist der «Schwimmenden Blätter» schrieb einen Hymnus auf sie. Da er über zweihundert Verse enthielt, mußte man ihn in Fortsetzungen bringen. Kein Wunder, daß der Name Birnenholz in aller Munde war!

Immer war Elise da, die die Leute führte und immer hatte sie eine besondere Stimme, vor dem Glasschränkchen mit der Badehose anhaltend:

«Ja und hier, meine Damen und Herren, das Badegewand (sie sagte Gewand, Hose schien ihr zu ordinär), das er bei der Traversierung des Ärmelkanals trug...» Kurze Andachtspause. «Es ist aus dünner, feiner, ostfriesischer Schafwolle gewebt... Die Herstellerin war eine Verwandte Birnenholzers... Sie erkannte als erste die wasserabstoßende Wirkung ostfriesischer Schafwolle...»

Der Ruhm ist kurzlebig. Er pflegt zu erlöschen, auch wenn er tief in einer



Unmoderner Sport

«Armi Mane, händ kei Roller!»

Region verankert war. Die Familie Birnenholz verarmte. Schicksalsschläge schlugen sie wie mit Keulen, und das feinere Pflänzlein Pietät hatte darunter grausam zu leiden. Man war gezwungen, zwei Pokale (die schwersten) einem Juwelier zu verkaufen, und die Urkunden wanderten in die Archive der Vereine, wo sie verstaubten.

Eine frisch in die Sippe eingeeheiratete Frau, eine geborene Unrein, unbelastet von jeder Birnenholz-Tradition, zerschchnitt eines Tages die Badehose im Glasschrank, da sie die Motten zu fressen drohten. Der Stoff war so reichlich, daß drei Hosen im Kurzformat daraus entstanden, von denen eine auch auf uns gekommen ist. Ostfriesische Schafwolle ist im Grunde unzerstörbar. Da die Hose jeden Winter eingemottet wird, vermag sie uns Jahr um Jahr zu dienen. Es entsteht oft ein richtiger Streit, wer sie anziehen darf, und auch die ganz kleinen Mädchen wollen sie einmal anhaben, obwohl sie lächerlich darin aussehen. Im Wasser aber scheint es, als verleihe sie doppelte Kräfte, und Elise, die alt geworden ist, behauptet, daß man in ihr schlechterdings nicht ertrin-

ken kann. Am Abend hängt sie unter den andern Höschen und Hosen auf der Leine im Waschhaus, schwarz, vornehm und ein wenig für sich, eine Hose aus heroischen Zeiten, ein nicht umzubringendes Traditionsstück der Familie Birnenholz.

Eduard H. Steenken.

## ST. MORITZ

Heilbad und Sportkurort

### Wer Heilung sucht

bei Herz- und Kreislaufstörungen  
bei hohem Blutdruck  
bei neurovegetativen Störungen  
bei Allergien  
bei Anämien  
bei chronischen Entzündungen  
bei Arthritis  
bei Rheuma  
bei Neuritis

wer erholungsbedürftig ist oder sich irgend einem Sommersport widmen möchte, wählt für seine Ferien

**ST. MORITZ**  
das Heilbad im Höhenklima